

Erstklässlerin verweigert und schottet sich ab

Beitrag von „Monika“ vom 20. Dezember 2008 07:26

Das, was du beschreibst, kommt gar nicht so selten vor. Erstklässler beginnen mit viel Freude und Elan sich dem zu widmen, was in der Schule als 'Lernen' bezeichnet wird. Plötzlich steht alles still. Lerneifer und Kontaktbereitschaft werden reduziert, in deinem Fall sogar abgelehnt.

Meine Vermutung: Inzwischen hat das Kind beim schulischen Lernen irgendetwas erlebt, dass es veranlasst sein anfängliches Engagement einzustellen. Es könnte sein, dass dieses Erleben im Bereich des Misserfolges liegt. Auch Erwachsene reagieren bei Misserfolg so ähnlich: Sie stellen das Lernen auch ein, weil sie plötzlich feststellen, sie können das, was sie lernen möchten, nicht erreichen. So hat z.B. eine vierzigjährige Frau aus meinem Bekanntenkreis das mit Freude begonnene Klavierspielen aufgegeben, weil sie Schwierigkeiten dabei erlebte, die sie nicht meistern konnte. Entmutigt hörte sie auf. Dies könnte bei deiner kleinen Schülerin so ähnlich sein. Sie könnte z.B. festgestellt haben, dass sie nicht so schön, nicht so schnell ... schreiben kann, wie andere Kinder ihrer Klasse. Sie möchte aber genauso erfolgreich sein, wie die anderen Kinder - das ist ein Grundbedürfnis jeden Schülers, ja ich würde sagen ein allgemein menschliches Grundbedürfnis: Jeder möchte mit den anderen mithalten können.

Es könnte weiter der Fall sein, dass man zu Hause enttäuscht ist, weil das Kind nicht so erfolgreich lernt, wie es am Anfang den Anschein hatte. So muss die kleine Schülerin beides verkraften: Die eigene Enttäuschung und die der Eltern, Geschwister ... Dies kann sehr beeinträchtigend für eine Erstklässlerin sein. Wie beeinträchtigend, hängt u.a. ab von der persönlichen Konstitution (Frustrationstoleranz, Reife, Belastbarkeit ...), von der Fähigkeit der Umgebung zu merken, dass dieses Kind da ein Problem hat...

Die Zuneigung zur Lehrerin bringt sie womöglich zusätzlich in Schwierigkeiten. Da sie erlebt hat, dass ihr vieles nicht so gelingt, wie sie bzw. ihre Umgebung sich dies wünscht, verweigert sie die Erfüllung der Anforderungen, weil sie vielleicht fürchtet, dass sie getadelt wird, dass sie die Zuneigung ihrer Lehrerin verliert und sie in den Augen ihrer Mitschüler an Wert verliert. Vielleicht wird sie ausgelacht oder von ihren Mitschülern abfällig kritisiert? So steckt sie in einer Sackgasse. Sie möchte lernen und hat Schwierigkeiten erlebt und meint, es geht nicht. Also stellt sie es ein.

Es hilft herauszufinden, 'wie' sie zu ihrer entmutigenden Schlussfolgerung gelangt ist. Du könntest sie vielleicht fragen, wie es kommt, dass sie jetzt nicht mehr so gern schreibt. Meistens fällt Kindern dazu etwas ein, wenn man ihnen Raum dafür lässt. Warum-Fragen bringen dagegen nichts, denn meistens ist es Bündel von Faktoren, die kleine und große Menschen zum aufgeben veranlassen. Sie hat irgendwie resigniert, sie ist entmutigt.

Biete ihr begleitend andere Schreibgeräte, Papiere, Tafeln zum Schreiben an. Es ist dabei wichtig, jeden Druck von ihr zu nehmen - **d.h. nicht sie in Ruhe zu lassen**. Im Gegenteil: Sie braucht jetzt geduldige Anleitung. Du könntest ihr sagen, dass sie nicht schreiben muss, denn niemand muss lernen. Sie kann aber lernen, wenn sie es möchte und du kannst ihr in Aussicht stellen, mit ihr gemeinsam herauszufinden, wie sie Schreiben lernen kann, wenn sie es möchte. Sie vertraut dir und das ist die Brücke über die das gemeinsame Herausfinden und ihre Weiterentwicklung gelingen kann.

Die Auffassung, nicht lernen zu müssen, steht im Gegensatz zu dem, was wir Lehrer sonst glauben denken zu müssen. Wir machen Druck, wenn Schüler sich verweigern. Doch Du schreibst ja schon, dass dies überhaupt nichts bewirkt. Denn das Kind hat sich entschieden. Das Kind befindet sich m.E. eigentlich in einem Irrtum, der dazu führt, dass es das Problem auf eine Weise löst, die sich eigentlich gegen sein ureigenstes Lernbedürfnis richtet. Es kommt darauf an, ihm aus diesem Irrtum herauszuhelfen und ihm Möglichkeiten des Weiterlernens aufzuzeigen - ohne Druck, ohne Tadel, ohne Apelle ...

Monika